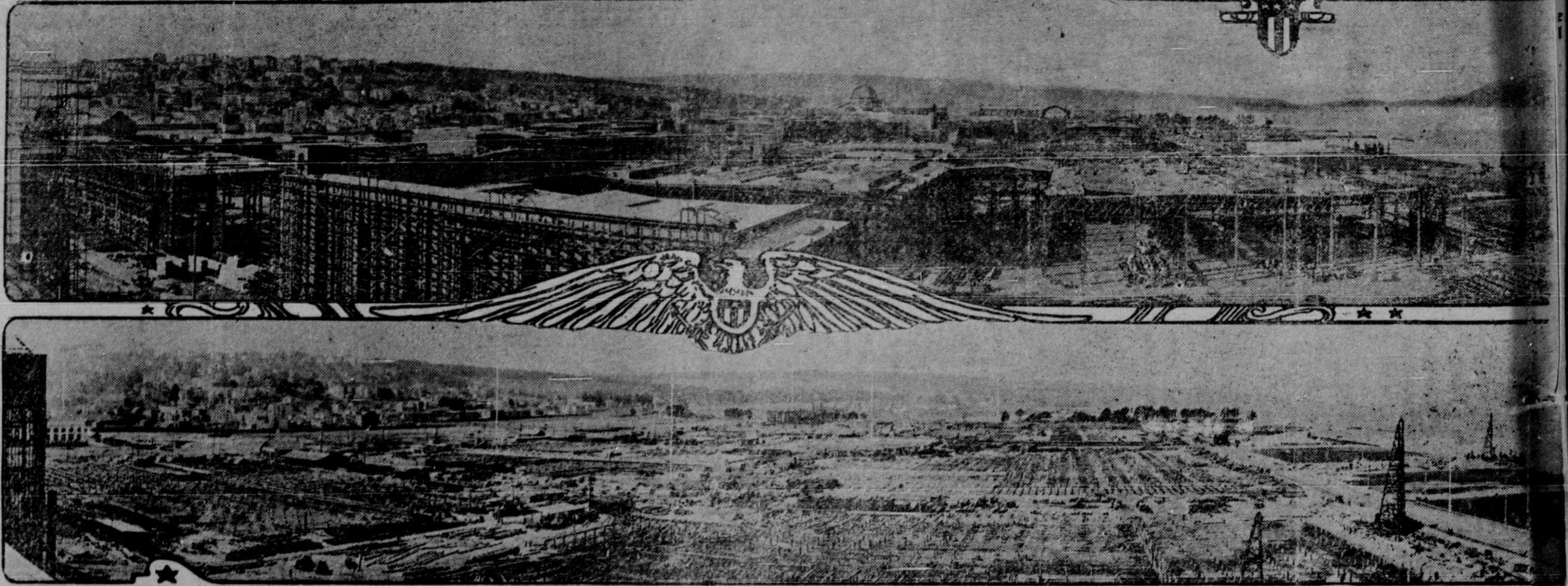


Panorama des Panama-Pacific Internationalen Ausstellungs-Platzes nach einer neuesten Photographie.



Copyright, 1913, by Panama-Pacific International Exposition.

Nur noch dreizehn Monate trennen uns von dem Eröffnungstage der Panama-Pacific Internationalen Ausstellung. Am 20. Februar 1915 wird der Präsident der Vereinigten Staaten das Zeichen zum Beginn des großen Festes geben, auf welchem die Nationen der Welt ihre Erzeugnisse zur vergleichenden Schau stellen. Obiges Bild zeigt den Ausstellungsplatz wie er vom Photographen am 15. Dezember gefunden wurde. Das untere Bild zeigt uns den Ausstellungsplatz wie er am 15. September aussah. Der hier veranschaulichte Fortschritt läßt keinen Zweifel daran aufkommen, daß die Ausstellung am Eröffnungstage vollständig fertig sein wird. Keine frühere Weltausstellung war solange vor ihrer Eröffnung bereits in ihren Bauten soweit gediehen wie die in San Francisco. Die Hauptgruppe der Paläste muß kontraktlich bis Ende Juni fertiggestellt sein. Hierdurch wird reichlich Gelegenheit geboten, den Gartenanlagen die größtmögliche Aufmerksamkeit zu schenken. Blumenzüchter aus verschiedenen Teilen der Welt haben sich mit dem Erfuchen an die Ausstellungs-Behörde gewandt, ihre schönsten Sprößlinge zur Verfügung stellen zu dürfen. Von Deutschland aus beabsichtigt einer der größten Rosenzüchter der Ausstellung fünftausend Rosenpflanzen zu schenken.

Die Welt in San Francisco, 1915

Bauhätigkeit in der Ausstellungsstadt hat ihren Höhepunkt erreicht — 32 Nationen und 35 Staaten haben bereits Teilnahme zugesagt — 201 Kongresse und Konventionen sind bis jetzt angemeldet.

Von Walter W. Schultz.

San Francisco, Januar 1914. — Als Ferdinand de Lesseps, der große Genius auf dem Gebiete des Ingenieurwesens, der Idee, den Pazifischen und Atlantischen Ozean durch den Kanal zu verbinden, greifbare Gestalt gab, da richteten sich die Augen der Handelswelt auf diese neu zu erstehende Wasserstraße, und große Hoffnungen knüpften sich an den Bau derselben. Doch die vielen Hindernisse, die sich bei der Schaffung dieses Kanals in den Weg der französischen Unternehmer stellten, erwiesen sich für diese unüberwindbar, und nachdem mehrere hundert Millionen Franc verausgabt und unglückliche Menschen verhergendem Fieber zum Opfer gefallen waren, da schwand alle die schönen Hoffnungen, die Welt kleiner zu machen und mut- und kraftberaubt wendete man der Konklusion, der man so viele Opfer gebracht hatte, den Rücken.

Es war der amerikanischen Nation vorbehalten, dieses große Werk nach Ablauf von zwanzig Jahren wieder aufzunehmen. Nachdem sie Fieber und Pestilenz bekämpft hatte, ging sie an die Ausführung dieser Herkulesarbeit. Und heute stehen wir vor der Vollendung. Es ist ein Ereignis, welches nicht nur vom technischen Standpunkte einen Meilenstein in dem Nordweststreben der Menschheit darstellt, einen Sieg über die Natur, sondern die Geographie in einschneidender Weise ändert und dadurch dem Handel neue Bahnen weist.

Verdient nun ein solches Ereignis, der Eintritt in eine neue Ära des Handelswesens gefeiert zu werden? Raum wird diese Frage von verkündigen Menschen verneint werden. Soll diese Feier von einem einzelnen Lande bezaubert werden, wo doch die ganze Welt an ihrer Veranlassung einen so wichtigen Anteil nimmt? Diese Frage kann nur in negativem Sinne beantwortet werden; führt aber gleichzeitig zu dem Schluss, daß sie in keine bessere Form gekleidet werden kann als durch eine friedliche Zusammenkunft aller Völker der zivilisierten Welt, bei der einem gegenseitigen Verständnis die Wege gebahnt, und die individuellen Interessen gewahrt und erweitert werden können. Dies aber ist der Dienst, in welchem eine Weltausstellung steht.

Diese Form der Feier wurde denn auch von der Weltausstellungsvorbereitung gewürdigt und nach Erkenntnis dessen, daß der atlantische Ozean, der Ozean von gestern, der pazifische jedoch der Welt von heute der Zukunft ist, beschloß der Kongress, der Metropole des Westens, der Weltstadt der Zukunft San Francisco, die Verankerung dieser großen Weltfeier.

ladenen Nationen lösen. Es gibt da gewisse Dinge, die von höchster Wichtigkeit beim Planen und Ausbauen einer Ausstellung sind. Erstens ihre Lage, zweitens die Architektur, durch welche ihre Zwecke veranschaulicht werden; drittens der Welt die Produkte der Zivilisation zu zeigen und Anleitung für weitere Erfolge in der Zukunft zu geben.

Die Umgebung dieser größten Ausstellung in der Geschichte bietet alles, was ein Staatsmann, Künstler oder Poet sich wünschen mag. Die Stadt San Francisco ist das Bindeglied des Occidentals mit dem Orient; sie ist das natürliche Tor des Westens zum Osten; und ist von der Natur mit einer Pracht gesegnet, wie sie keine Metropole der zivilisierten Welt besitzt. Ob man sich nun der Stadt über den amerikanischen Kontinent nähert, sei es über die Schienenstränge, die über den Grand Canyon von Arizona führen, jenes Wunderwerk der Natur oder die Geleise der Felsen-gebirge und der Sierra, entlang romantisch gelegener Inland-Seen; oder durch das Zauberland der Geyser und Gletscher, den Alpen Nord-Amerikas und Canadas oder durch die weiten Wasser des atlantischen Ozeans durch den Kanal in den pazifischen Ozean zum „Goldenen Tor“. Von überall ist San Francisco der Endpunkt einer paradiesisch schönen Fahrt und selbst das Herz eines Wunderlandes. Das „Zentrum des Goldenen Westens“.

Die direkte Umgebung der Ausstellung ist selbst ein Stückchen Eden. Es ist ein großes natürliches Amphitheater mit waldigen Höhen zur Rechten und den von Wobopalästen gekrönten Hügeln zur Linken und im Hintergrunde erhebt sich die Stadt selbst, vor der die Wellen des pazifischen Ozeans, durch das „Goldene Tor“ an die Ufer rollen. Und jenseits der Bai ragen Berge in den blauen Himmel.

Die Pläne der Ausstellungsvorbereitung befinden sich im Einklang mit dem gewaltigen Bilde, welches die Natur vor uns entrollt. Ein Märchenland soll entstehen. Keine unzusammenhängenden Gebäude, die auf ein weites Gelände geworfen wurden, wie dies so häufig bei früheren Ausstellungen der Fall war, sondern vierzehn massive Paläste, deren dunkel schattierte Dächer und Wände in künstlichen Seen ihr Spiegelbild finden. Entzückende Blumenbeete, die ihre Farben harmonisch mischen, alles verbindend weite Höfe, von denen jeder einzelne ein Meisterwerk der Architektur wird und überall die Räder Floras, die Auge und Herz erfreuen.

Der Kunstpol, selbst ein architektonisches Kunstwerk, wird unter seinem Dache kostbare Werke, die in vielen Jahrhunderten herangezogen wurden, aufnehmen und soll hier speziell auf den Fortschritt der Kunst hingewiesen werden, der in Amerika

erfahren wurde. Nachdem man durch die Paläste der Industrien, des Transportwesens, des Bildungswesens und der Landwirtschaft gegangen ist, kommt man in die sogenannten inneren Höfe. Jeder derselben veranschaulicht einen nationalen, patriotischen oder universalen Gedanken. Da ist der Hof der vier Jahreszeiten, der Festhof, der venetianische Hof, der Ehrenhof u. s. w. Über das Herz der ganzen Ausstellung ist der Hof der Sonne und Sterne, der sich im Mittelpunkt der Ausstellung befindet und größer ist als der Schloßplatz in Berlin. Die Kolonnaden, ein Terrassen-Garten und eine große Säule, der Erfolg veranschaulichend, Nischenfontänen und wieder jene üppige Blumenpracht werden diesen Hof auszeichnen. Bildhauerarbeiten werden hier ebenfalls in ganz hervorragendem Maße beundert werden können.

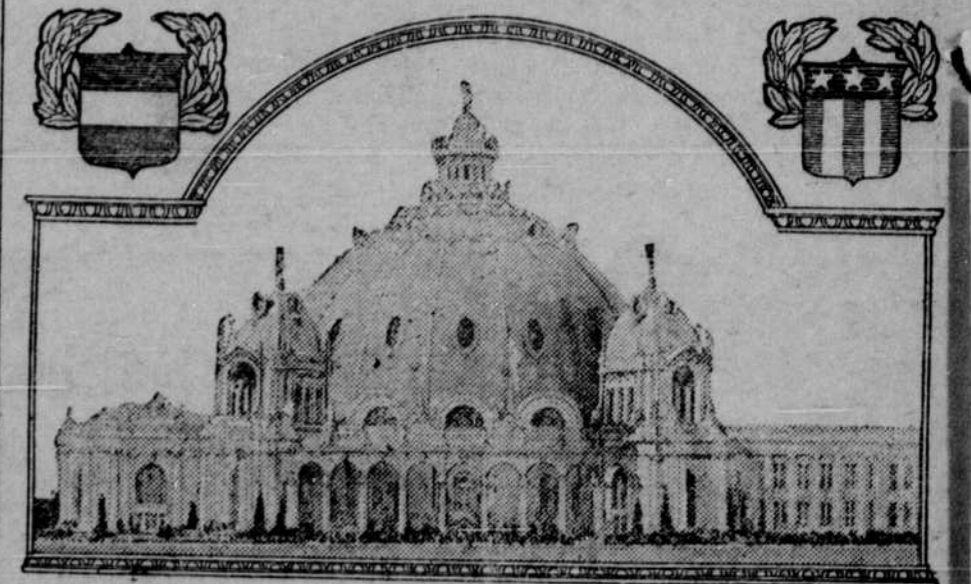
Es hat im Laufe der Zeit eine große Anzahl sogenannter Weltausstellungen gegeben. Dies aber ist die erste internationale Ausstellung durch die eine internationale Begebenheit gefeiert wird; die erste, welche von einer mindestens ebenso großen Bedeutung für die Welt im Allgemeinen ist, als für das Land, welches sie veranstaltet; die erste, welche ein Ereignis in der Handelschiffahrt markiert und an der Küste eines Ozeans veranstaltet wird, wo die Besucher aus weit entfernten Ländern ihre Ausstellungsobjekte in ihren eigenen Schiffen an den Toren der Ausstellungs-Paläste abladen können; die erste, wo keine Preise für Objekte gegeben werden, die früher als vor einer Decade hergestellt wurden; und die erste, wo die Fabrikanten des Occidentals und des Orients in direkter kommerzieller Verbindung treten können.

nen. Vor allen Dingen aber wird durch diese Zusammenkunft der Völker nicht nur eine Erinnerung an die Vergangenheit wachgerufen, sondern eine neue Periode in den Beziehungen der Nationen zu einander eingeleitet, eine Festigung der Weltfreundschaft und des Weltfriedens. Diese charakteristischen Eigenschaften sollten die Ausstellung in San Francisco von hohem Interesse für die Welt machen.

Deutschland, das seit Jahrhunderten an der Spitze aller größten Bewegungen stand, das in Literatur, idealen Bestrebungen, im Handel, kurz, in der Zivilisation mächtig vorwärtstrebt, darf bei der Weltausstellung in 1915 nicht fehlen. Die deutschen Fabrikanten sollten hier mit ihren besten Erzeugnissen vertreten sein. Deutsche Musiker und Künstler sollten hier im Vordergrund gefunden werden können und das deutsche Volk sollte wohlgefällig die von der pazifischen Küste der Vereinigten Staaten herüber gereichte Freundschaftshand ergreifen.

Abendlich kann man an der Bai von San Francisco ein großes elektrisches Flammengleich sehen, es ist ein Willkommengruß, der da sagt: „California ladet die Welt 1915 zur Panama-Pacific Internationalen Ausstellung ein“ und über die Berge und Täler Amerikas, über den atlantischen Ozean und die baltische See, bis zu den Eichen- und Buchenwäldern der großen deutschen Heimat bis zu den Alpen und dem Altalpen Rhein, schallt der Willkommengruß, teilzunehmen an der historischen Panama-Pacific Internationalen Ausstellung, dem größten Ereignis aller Zeit — für alle Welt.

Die Festhalle wo das Sängerefest stattfinden soll und die als Mittelpunkt der Veranstaltungen während der deutschen Woche dienen wird.



Copyright, 1913, by Panama-Pacific International Exposition.

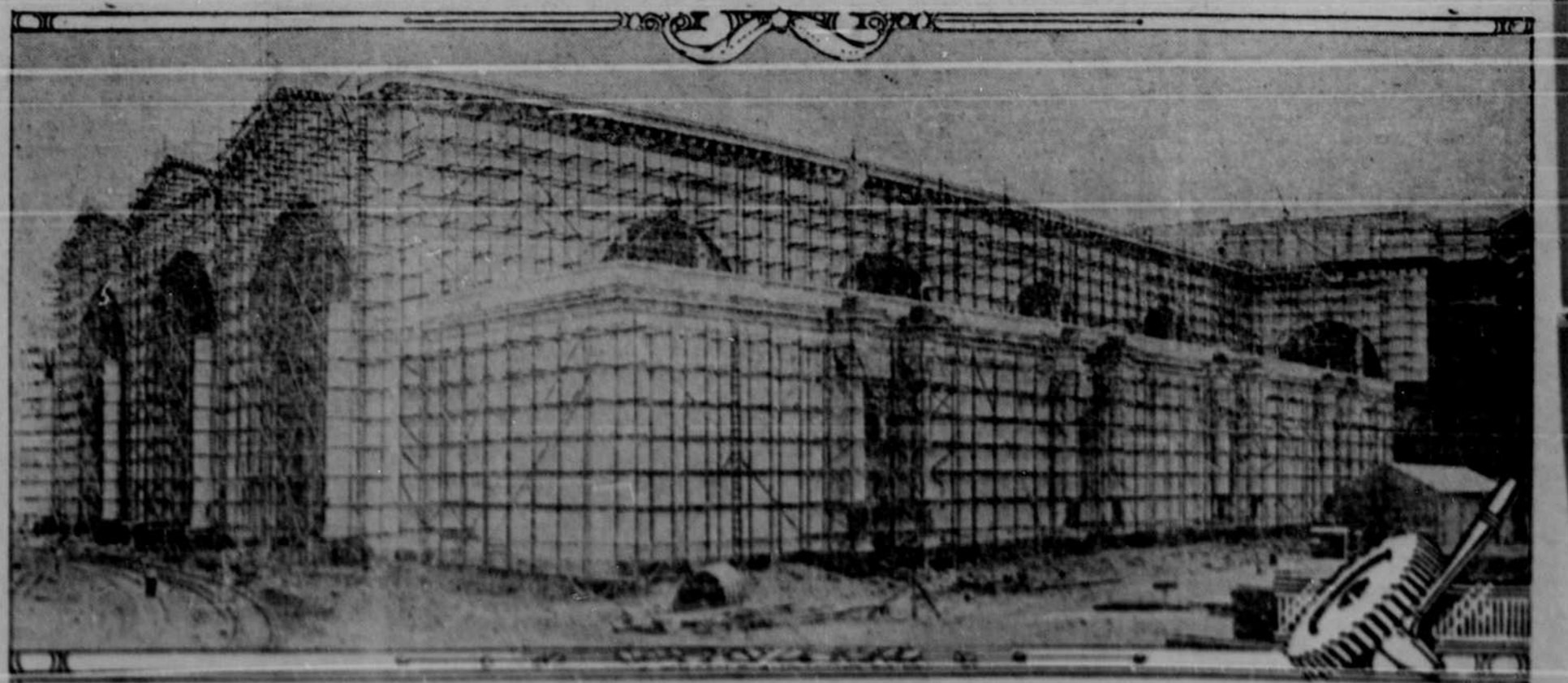
Die Fest- und Konventionshalle in San Francisco wird den zahlreichen Kongressen, die für das Jahr 1915 geplant sind, ein elegantes und zweckentprechendes Versammlungsort gemahnen. Die Zahl der Vereinigungen, welche aus deutschen Kreisen einen Besuch vorbereiten, ist im befriedigenden Maße gewachsen, sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in der alten Heimat. Es ist nunmehr definitiv beschlossen worden, eine Deutsche Woche in der am 2. August 1915 beginnenden Woche zu veranstalten.

Die Kongresse, Vereinigungen, Gesellschaften und Konventionen werden auf der Weltausstellung eine interessante und wichtige Rolle spielen. Die hervorragenden Vertretungen aller Nationen auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft, des Bildungswesens und der Industrie werden sich hier ein Stellbildnis geben. Die Ausstellungsvorbereitung hat mit Hinsicht darauf ein eigenes Bureau geschaffen, dem alle Vorkehrungen für beratende Versammlungen unterstehen. Das Bureau hat folgende Unterabteilungen: 1. Nationale und internationale Zusammenkünfte unter den Aufsicht von besonderer Gesellschaften; 2. Gelehrte Gesellschaften; 3. Konventionen; 4. Auskünfte über Hotels, Reisekosten, Fahrpreise und Schenkenswürdigkeiten.

Nach dem neuesten Census gibt es in San Francisco 2023 Hotels und Apartmenthäuser, die ausreichende Unterkunft für die Gäste gewähren dürften. Außerdem wird auf dem Ausstellungsgelände ein Hotel mit 1000 Zimmern errichtet werden, welches hauptsächlich für Delegaten zu Konventionen und für Vereine bestimmt ist.

Das Bureau für Konventionen und Vereinigungen wird vollständige und zuverlässige Auskünfte über Hotelpreise und Unterhaltungsgelegenheiten in San Francisco für Mitglieder solcher Körperschaften erteilen, sowie auch über Reisekosten und Fahrpreise.

Die Maschinenhalle im gegenwärtigen Stadium der Vollendung.



Copyright, 1913, by Panama-Pacific International Exposition.

Obstehendes Bild stellt den Palast des Maschinenwesens auf der Panama-Pacific Internationalen Ausstellung in dem letzten Grade seiner Vollendung dar. Es ist das größte Holzwerkgebäude der Welt. Es besitzt eine Länge von 968 Fuß, eine Breite von 308 Fuß und eine Höhe von 135 Fuß. Der Rauminhalt beträgt 38 Millionen Kubfuß, 8 Millionen Kubfuß wurden zur Herstellung dieses Gebäudes verwendet. Auf diesem Bilde sind auch die Bahngleise erkennbar, die in allen Teilen des Ausstellungsgeländes gelegt wurden. Es befinden sich insgesamt 12 Meilen Eisenbahnschienen auf dem Grund und Boden. Die Geleise führen direkt in die verschiedenen Paläste, um eine schnelle Beförderung der Ausstellungsobjekte zu ermöglichen. Das Gebäude hat einen markanten Anstrich und wird mit Bildhauerwerken, die den Fortschritt des Maschinenwesens darstellen, geschmückt. Pulver- und Sprengstoffe werden sich längs der Seitenwände erheben.